

Der Murg entlang und über die Sonnenburg zurück nach Frauenfeld

25. Juni 05

Wieder einmal wollen wir Mostindien erkunden und das Thurgau mit unseren Bikes unsicher machen. Irene und ich fahren mit unserem Muneli nach Frauenfeld, wo uns Marianne und Fritz, erwartete.



Fritz hat sich eine schöne Tour ausgedacht, die mehrheitlich im Wald verlaufen sollte, also nicht so von der Sonne bestrahlt wurde und darum recht angenehm zu befahren sei. Die Murg ist ein ruhiges Flüsschen dass irgendwo von der Thur geschluckt wird, aber auf der befahrenen Uferstrecke zeigte der Fluss einige seiner Schönheiten.



Nachdem wir dann das Flussgelände verlassen hatten gab es ein paar recht ruppige Steigungen die zwar nicht lange waren doch recht in die Waden gingen, doch die nachfolgenden Singletails waren umso Adrenalinstoss verdächtiger.



Ein Aufstieg war dann doch zu happig und alle Vier mussten schieben, sogar Irene der Bergfloh kam da nicht weit den Berg hoch und mit einigem Gekeuche schafften wir es alle bis zum höchsten Punkt der Tour wie Fritz behauptete, aber warum ging es dann nach einem kleinen geraden Stück wieder nach oben ? Nun alles darf man halt Fritz auch nicht glauben und da wir ihn in der Toskana auch einmal so richtig gelegt hatten mit dem Monte Bamboli, dachte Er sicher, denen zeig ich es jetzt. Nach all den Höhenmeter wurde endlich mal Rast gemacht.



Es gab auf der ganzen Fahrt sehr viel schönes zu sehen, der Blumenschmuck an den Häusern oder die Riegelbauten sowie die gepflegten Gärten bei vielen Häusern.

Der weitere Weg war auf geteerter Strasse und das war bei der Hitze nicht gerade das gelbe vom Ei, dazu blies noch ein heisser Gegenwind der keine grosse Abkühlung brachte.



Endlich wurde auch mal eingekehrt, ich hatte schon das Gefühl "Fritz hätte Wasser gespeichert wie ein Kamel" aber ich war ganz ausgelaugt und so kehrten wir in einer Konditorei ein. Nun war mir klar warum der kleinere Bruder unbedingt weiter fahren wollte, denn die Patisserie in der Konditorei, schmeckte vorzüglich.

Nach dieser Stärkung wartete noch die Sonnenburg auf uns, das heisst " 200 Höhenmeter auf nur ca. 2 km." was wiederum schieben bedeutete, aber wenigstens im Wald, was aber in Anbetracht der Hitze uns ganze Bäche von Schweiss entlockte und wir sicher sein konnten dass das hinein geschüttete Flüssige sowie die Patisserie mit jeder Sicherheit dort auf dem Waldweg geblieben sind. Unter gemeinsamer Hilfe schafften wir es Alle bis zum Schloss und Irene bekam noch als Dank einen mächtigen elektrischen Schlag als Sie ihre Arme im Brunnentrog kühlen wollte und mit ihrem zarten Hinterteil den Viehhüter berührte.

Eine gelungene Ausfahrt war zu Ende und mit dem feinen Nachtessen bei den beiden Frauenfelder wurde dieser Tag abgeschlossen.

Herzlichen Dank Marianne und Fritz